

## **Hubert Goenner**

### **Eine kurze Geschichte von Gräbern der Freiburger Familie Buisson auf dem Alten Friedhof**

Nicht weit von der Michaelskapelle auf dem alten Friedhof stoßen wir auf drei nebeneinander liegende Grabstätten zum Namen „Buisson“ mit den Plannummern 888 bis 892. Der dem deutschen Familiennamen „Busch“ gleichbedeutende Name führt zu einer seit dem 17. Jahrhundert in Freiburg ansässigen, weitverzweigten Familie. Ahnherr ist der einfache Soldat (miles) *Ludwig (Louis) Buisson* aus Lyon im Regiment des französischen Kommandanten von Breisach, Pierre de Charlevoix. Geheiratet hatte er 1654 *Maria Blancpain* aus Morsal, heute wohl Marsal im Süden des Departements Moselle. Ludwig Buisson hatte das Handwerk des Seidenschneiders gelernt. (Lyon war Zentrum der Seidenweberei.) Seidene Westen waren damals Mode. Daher gelang die Integration in Breisach wohl ohne Probleme, zumal die Stadt zu dieser Zeit unter französischer Herrschaft stand.

Einen Sohn aus dieser Ehe zog es schon nach Freiburg: *Johann Peter Andreas Buisson*, geb. 1654. Durch seine Frau *Catharina Schnetzler* heiratete er ein in die Familie des Zunftmeisters der Rebzunft und Wirt des „Wildenmann“, Franz Schnetzler, und wurde 1680 wohl selbst Zunftmeister.



Der sechste Sohn dieser Verbindung war *Alexander Eberhard Buisson* (1696-1768), über dessen Leben wenig bekannt ist. Aus seiner ersten Ehe 1727 mit *Anna Katharina Malsch* ging *Johann Anton Alexander Buisson* (geb. 1728 – gest. nach 1801 u. vor 1806) hervor. Er verwaltete den Breisgauischen Ritterstand und die Landstände im Breisgau, zugleich war er Amtmann der Grafen von Kageneck und des Generals von Harsch. Mit ihm beginnt eine Reihe von Juristen und Verwaltungsbeamten Buisson. Heirat mit *Maria Catherina Schill*.

Ihr zweitältester Sohn ist **Franz Anton Alexander Lambert Buisson** (1762-1834) mit Ehefrau **Maria Crescentia Bader** (1771-1846). Beruflich war F.A.A.L. Buisson Filialkassenverwalter der vorderösterreichischen Regierung und großherzoglich-

badischer Kreiskassier. Wahrscheinlich ist er mit dem „Buisson, Zahlmeister“, 1801 Besitzer des Hauses *Zum Pilger* in der Franziskanerstraße Nr. 7 (später Gewerbebank, heute Sparkasse Freiburg) identisch. Ebenso mit „1806 Buisson Erben“, Grünwälder Straße Nr. 19, Hinterhaus zu Salzstraße 22 (siehe oben), sowie „Anton Buisson, Kontroleur 1789“ Mitbesitzer des Hauses Kaiserstraße Nr. 99 (mit Joseph Hain, Koch) und 1775 Salzstraße 22 *Zum blauen Storchen*. Die Familie kann zu diesem Zeitpunkt wohlhabend genannt werden.



Maria Anna Crescentia Bader

4.11.1771 - 31.3.1846

Crescentia Bader war eine Tochter des Gastwirts „Zum Wilden Mann“ und Zunftmeisters Michaelis Bader in Freiburg. Nach drei Generationen also erneut eine Heirat mit einer Tochter aus dem „Wilden Mann“, die acht Kinder brachte! Damit sind wir nun beim ersten Grab Buisson auf dem Alten Friedhof angelangt. In ihrem Grab (Nr. 888) befindet sich auch einer ihrer vier Söhne, der Postverwalter in Freiburg, **Eduard Buisson**.

Johann Nepomuk  
Alexander Buisson

7.2.1797 - 5.11.1853



Für den ältesten Sohn **Johann Nepomuk Alexander Buisson** (1797- 1853) liegt eine Tafel aus Sandstein auf dem Grab (**Nr. 890**). Auch die zwei gleich nach der Geburt verstorbenen Enkelkinder **Marie** (1835) und **Albert** (1840) sind darauf erwähnt. Das Grab daneben (**Nr. 889**) mit der Inschrift „Aus Achtung Liebe und Dankbarkeit weihen dies Denkmal ihrem besten Gatten und Vater Kreis-Cassier **Alex. Buisson** geb. am 11. Jänner 1762 gest. am 18. Nov. 1834 die Gattin und Kinder“ zeugt davon, dass Crescentia Bader ihren Mann überlebt hat.

Ein drittes Grab (**Nr. 892**) schließt sich an für Frau **Crescentia v. Welz** geb. Buisson. Der Kaufmann **Franz von Welz** aus Weingarten, Königreich Württemberg, hatte 1832-1833 um „bürgerliche Annahme in der Stadt Freiburg“ nachgesucht und die Tochter Crescentia von F.A.A.L. Buisson geheiratet. „Sie starb gottergeben am 18. Februar 1865 Mit ihr vereint Franz v. Welz“.

Ein weiteres Grab (**Nr. 891**) in der Nähe betrifft **Amalie Buisson** (1812-1834), verheiratete Buss, eine der vier Töchter von Crescentia Buisson geb. Bader. Amalie und ihr Kind haben die Geburt nicht überlebt.

Johann Nepomuk Alexander Buisson (1797-1853) war Hofgerichtsrat und Bürgermeister der Stadt Freiburg im Revolutionsjahr 1849 für zwei Monate. Er verheiratete sich 1823 mit Caroline Ernestine Gerstner (1804-1880) aus Karlsruhe. Ihr Vater war Lehrer des Karlsruher Lyceums, ab 1806 als Professor für griechische, römische und orientalische Sprachen, später Kirchenrat. Er besaß den Koran. Der Ehe entsprangen 11 Kinder; neun davon überlebten.

Die Jugenderinnerungen seines drittältesten Sohnes Paul Hubert Maximilian (1830-1905), ab 1871 Landgerichtsrat in Freiburg, sind publiziert. Mit seinem überlebenden Kind, der Tochter Ida Buisson (1875-1959), verheiratete Wetz, die in der Weiherhofstrasse am Rande von Herdern aufwuchs und auf dem Hauptfriedhof Freiburg bestattet ist, ging diese Buisson-Linie zu Ende. Andere Linien der Familie Buisson existieren weiter.